

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 15. Juni 1855

Privatbesitz

B[erlin] 15.6. [18]55.¹

Lieber Karl!

Viel Arbeit u[nd] manche sonstige Abhaltung haben mich in den letzten Tagen nicht dazu kommen lassen, Dir zu schreiben. Die Mutter war durch Eure lieben Briefe sehr erfreut; in ihrem Befinden ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Allerdings war sie in der Woche nach Deiner Abreise² mehr leidend u[nd] angegriffen; der Appetit sehr schlecht, öftere Diarrhoe u[nd] der Husten mehr beängstigend. Dagegen ist in dieser Woche manche Erleichterung eingetreten; das Fieber ist nicht wieder[ge]kehrt u[nd] der Husten mäßig; doch läßt die Verdauung noch immer viel zu wünschen übrig.

Die Tante Fritz erwarten wir am nächsten Dienstag³ oder Mittwoch; wie ich Dir schon im letzten Brief⁴ schrieb, war ihr Verlangen nach der Schwester bei der Mutter so dringend geworden, u[nd] wurde sie bei unablässiger Beschäftigung mit dieser Angelegenheit durch die beabsichtigte | Verzögerung so schmerzlich bewegt, daß es Unrecht gewesen wäre, wenn wir darin noch länger in irgend einer Weise entgegengetreten wären, u[nd] schrieben wir beide daher an die Tante Fritz unter Mittheilung der näheren Verhältnisse, daß sie, wenn es ihre Gesundheit u[nd] sonstigen Umstände gestatteten, u[nd] da sie doch die Absicht habe, zur Pflege der Schwester zu kommen u[nd] ihr dies Opfer zu bringen, nach dem Wunsche der Mutter schon in diesem Monat kommen möchte. Sie erklärte sich darauf umgehend bereit, sogleich abzureisen u[nd] wollte nur noch eine weitere Nachricht von uns abwarten. In Folge des weiteren Schriftwechsels wird sie nun vermuthlich am Montag⁵ oder Donnerstag⁶ abreisen, u[nd] am folgenden Tage hier eintreffen. Wir erwarten noch die letzte Nachricht.

Für die häuslichen Verhältnisse bei der Mutter erscheint es mir jetzt doch in zweiter Hinsicht recht erwünscht, daß die Tante Fritz einen Theil der Pflege der Mutter übernimmt u[nd] endlich die Marie | Tanner in ihrer Aufgabe erleichtert, welche doch bei selbst angegriffener Gesundheit u[nd] bei den zunehmenden Bedürfnissen der Mutter sowohl bei Tag, als bei Nacht, anfängt mürbe zu werden u[nd] einiger Schonung bedürftig erscheint. Hoffentlich werden sich bei persönlichem Zusammenleben auch Alle untereinander zu einigem Verständniß vereinigen.

Vorhin ist Frau von Klitzing mit Röschen zurückgekehrt u[nd] will den Abend bei uns zubringen. Ich lasse daher diese Zeilen abgehen, damit Ihr nicht länger auf Nachrichten warten müßt. In meinem Hause ist, Gott Lob, alles wohl. Friederike bekommt ihr Brunnen bis jetzt ganz gut, u[nd] ich bade des Morgens täglich in der Spree bei den Haloren, was mich trotz der Hitze sehr erfrischt u[nd] belebt, während ich in der letzten Zeit etwas herunter u[nd] gedrückt war.

1 Der Brief ist am Ende auf Seite 3 datiert; auf Seite 1 ist oben rechts mit Bleistift von Karl Hegels Hand notiert: 15 Juni 55.

2 Karl Hegel hat seine Mutter letztmalig zu Pfingsten (27./28. Mai) 1855 von Rostock aus besucht; Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 172.

3 19. Juni 1855.

4 Brief konnte nicht gefunden werden.

5 18. Juni 1855.

6 21. Juni 1855.

Herzliche Grüße von Friederike u[nd] den Kindern an Euch Alle

Dein
Imm[anuel]

B[erlin] 15.6[18]55.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)

Fritz [= Meyer, Sophia Maria Friederike, geb. Tucher] [meyersophia_8313](#)

Klitzing [= Klitzing, N. N.] [klitzingn_2532](#)

Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Röschen [= Rosa] [rosa_8748](#)

Tanner [= Tanner, Maria] [tannermaria_6639](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Spree [= Spree] [spree_3111](#)

Sachen

Diarrhoe [= Diarrhoe] [diarrhoe_8479](#)

Haloren [= Halloren] [halloren_4256](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 172

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)